Ausgabe 3/2025

Informationen
des Pfarrverbandes
Pulkautal

9 AUF DEM WEG

© Foto: TIZIANA FABI / AFP / picturedesk.com

EINE GUTE WAHL

Seite 3

Erwartungen an den neuen Papst

Mitglieder in den Gemeindeausschüssen erzählen, was sie vom neuen Papst erwarten.

8

Das Leben ist eine Reise

Bericht von der Pfarrverbandsreise auf den Spuren des heiligen Paulus.

16

Glaube – Hoffnung – Liebe

Das Altarbild in Obritz bietet eine ungewöhnliche Darstellung der Himmelfahrt Marias.

18

Inhalt

9 AUF DEM WEG

Juli – September 2025

3 Coverstory
5 Bibelschatz
6 **Taufen und Begräbnisse**
7 Glaubenslexikon
8 Interviews
12 **Gottesdienstordnung**
14 Glaubensinhalte
16 Pilgerreise Griechenland
18 **Bildersprache**
23 Kinderseite
24 **Adressen und Kontakte**

WAS ERWARTEST DU VON **PAPST LEO XIV.?**

Die Redaktion von „9 auf dem Weg" hat Stellvertretende Vorsitzende unserer Pfarrgemeindeausschüsse dazu befragt.

www.pulkautal-pfarren.at

Wichtige Termine für unser nächstes Magazin:
Redaktionsschluss: 09. 09. 25
Buchungsschluss: 19. 09. 25
Druckunterlagenschluss: 24. 09. 25
Erscheinungstermin: 10. 10. 25
Für unaufgefordert eingesandte Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Impressum

(gemäß § 24 Mediengesetz)

Medieninhaber: P. Placidus Leeb OSB
Herausgeber und Redaktion: Pfarrverband Pulkautal, Laaer Straße 17, 2054 Haugsdorf.
Layout und Grafik: Grafik&Ton, Reinhard Srb, 3464 Hausleiten, grafikundton@aon.at
Fotos: Coverfoto: Reinhard Srb / Falls nicht anders angegeben, sind alle Fotos im Heft beigestellt.
Hersteller: Druckerei Bösmüller / Stockerau
Projektleitung: Diakon DI Reinhard Schachhuber (Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit)
Erscheinungsort: 2054 Haugsdorf

PEFC Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft www.pefc.at

BÖSMÜLLER FOR CLIMATE CO_2-NEUTRAL

Offenlegung: (gemäß § 25 Mediengesetz): Inhaber: Pfarrverband Pulkautal (Alleininhaber), Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes Pulkautal

EINE GUTE WAHL

von Br. Markus Möslang SamFLUHM

Die Papstwahl hat uns wohl alle überrascht. Wer als Papst ins Konklave geht, kommt als Kardinal wieder heraus.

Das heißt, die Favoriten, die die Medien und „Vatikan-Experten" vorher vorstellen, werden am Ende doch nicht Papst. Auch Hypothesen, dass der Papst aus Afrika oder Asien komme, haben sich nicht erfüllt. „Gott sorgt für Überraschungen", wiederholte Papst Franziskus immer wieder. Während immer wieder von den Gräben zwischen Traditionellen und Progressiven die Rede ist, haben sich die Kardinäle innerhalb von nur 24 Stunden auf einen neuen Petrusnachfolger geeinigt. Das ist ein starkes Zeichen der Einheit. Und genau das ist überhaupt eine wesentliche Aufgabe des Petrusamtes: die Einheit darzustellen und zu wahren. Der Wahlspruch unseres Papstes unterstreicht und erklärt das zugleich: „In illo uno unum", das bedeutet: In dem einen Christus sind wir eins.

Die Einheit kommt von Christus. Wenn wir – und nur wenn wir – auf Christus ausgerichtet sind, sind wir eins. Das schließt das Hören aufeinander und das Hören auf den Heiligen Geist mit ein. In diesem Sinn möchte Papst Leo die von Papst Franziskus angeregte Synodalität weiterführen. Die Einheit, die von Christus ausgeht, überwindet auch die Konfessionsgrenzen. Kardinal Müller bemerkt entsprechend:

„Ein [damaliger] Ordensbruder des neuen Papstes, Martin Luther, hat in der Zeit schlechter Päpste zur Renaissance-Zeit die Spaltung ungewollt mitverursacht (1521). Es war im Pontifikat Papst Leos X. Hoffen wir, dass der neue Papst

© Foto: ALBERTO PIZZOLI/AFP/picturedesk.com

„Ich würde mir wünschen, dass dies unser erstes großes Verlangen ist: eine geeinte Kirche, als Zeichen der Einheit und der Gemeinschaft, die zum Ferment einer versöhnten Welt wird." Leo XIV.

gleichen Namens und Augustiner-Mönch wie Luther […] mitwirkt an der Überwindung der Spaltungen in der Christenheit und der Spannungen in der Welt, damit alle Christen geeint werden in Christus, dem Sohn des lebendigen Gottes und dass mit Hilfe der moralischen Autorität des Papsttums der Friede Gottes in die Herzen der Menschen einkehrt und Hass und Krieg auf der Welt überwunden werden."

„IN ILLO UNO UNUM" IN DEM EINEN CHRISTUS SIND WIR EINS.

Dabei geht es nicht nur um die Einheit verschiedener religiöser Ausrichtungen, sondern auch um eine soziale, politische, gesellschaftliche Einheit. Da passt es gut, dass Papst Leo in Nordamerika geboren wurde und viele Jahre in Lateinamerika tätig war – zwei unterschiedliche Welten, die er kennengelernt hat und in seiner Person verbindet.

Dass unser Papst den Namen Leo wählte, hat, wie er sagt, *„verschiedene Gründe, aber in erster Linie, weil Papst Leo XIII. mit der berühmten Enzyklika Rerum novarum die soziale Frage im Zusammenhang mit der ersten großen industriellen Revolution angesprochen hat. Und heute bietet die Kirche allen den Schatz ihrer Soziallehre an, um auf eine weitere industrielle Revolution und auf die Entwicklungen der künstlichen Intelligenz zu antworten, die neue Herausforderungen im Hinblick auf die Verteidigung der Menschenwürde, der Gerechtigkeit und der Arbeit mit sich bringen."*

Mit der Einheit und Gerechtigkeit ist, wie oben angeklungen, der Friede eng verknüpft. Wie sehr braucht unsere Welt den Frieden! Mir scheint, dass sich in den Entscheidungen der großen Machthaber dieser Welt mehr und mehr das Recht des Stärkeren breit macht: bewaffnet und zur Bewaffnung zwingend, stolz und teils auch willkürlich, zerstörend und Hass schürend.

Seine Antrittsrede begann Papst Leo dagegen mit den Worten:

„Der Friede sei mit euch allen! Liebe Brüder und Schwestern, dies ist der erste Gruß des auferstandenen Christus, des guten Hirten, der das Leben gegeben hat für die Herde des Herrn. Auch ich möchte, dass dieser Friedensgruß in euer Herz eingehe, eure Familien erreiche, alle Menschen, wo immer sie seien, alle Völker, die ganze Erde. Der Friede sei mit euch! Dies ist der Friede des auferstandenen Christus, ein entwaffneter und entwaffnender Friede, demütig und beharrlich. Er kommt von Gott, Gott, der uns alle bedingungslos liebt."

Wenn ich bei Papst Leo XIV. vom entwaffneten und entwaffnenden Frieden lese, muss ich an die Begegnung zwischen dem ersten Papst Leo und Attila dem Hunnen denken. Leo heißt übersetzt „Löwe". Den eigentlichen „Löwenmut" hatte Papst Leo I. wohl mehr als der Hunnenkönig, denn er hatte die Größe, ihm unbewaffnet in Mantua entgegenzutreten. Was die beiden gesprochen haben, ist nicht bekannt. Aber die Begegnung mit dem Heiligen hinterließ einen solchen Eindruck auf Attila, dass er von seinem Plan, Rom zu erobern, abließ.

Beten wir für unseren Papst Leo, dass er auf seine Weise Vermittler des Friedens in unserer Zeit sein kann, vielleicht mit einem täglichen *„Gegrüßet seist du Maria"*? An den Anfang seines Pontifikats stellte Papst Leo XIV. dieses Gebet. Am dritten Tag machte er eine Wallfahrt zur *„Mutter vom Guten Rat"* in Genazzano. Die Lilie auf seinem Wappen weist auch auf Maria hin. Maria wiederum weist auf Christus. In ihm sind wir eins.

MATTHÄUS 16,13-19

Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.

Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.

FEST WIE EIN FELSEN

von P. Placidus Leeb

Pietro Perugino:
Christus übergibt Petrus den Schlüssel zum Himmelreich (Fresko in der Sixtinischen Kapelle, 1480–1482)

Foto: wikipedia.com

Simon bekennt hier stellvertretend für alle Apostel Jesus als den Messias und Sohn Gottes. Er nimmt unter den Aposteln eine Führungsposition ein. Jesus gibt ihm den Beinamen Petrus (Fels). Damit sollen Festigkeit und Unerschütterlichkeit zum Ausdruck gebracht werden. Dabei hatte Petrus auch seine schwachen Stunden, z.B. als er Jesus nach dessen Gefangennahme verleugnete. Dennoch vertraut ihm Jesus die Leitung der Kirche an. Petrus wird dieses Vertrauen nicht enttäuschen und den Glauben an Jesus durch den Kreuzestod bezeugen. Letztendlich erweist er sich also doch als fester Fels. Mit dieser Bibelstelle wird gerne das Papsttum begründet. Petrus gilt als erster Bischof von Rom und die Päpste gelten als seine Nachfolger. Als zentrale Leitungsfigur ist der Papst mit viel Vollmacht (Binde- und Lösegewalt) ausgestattet. Damit wird er zum sichtbaren Zeichen der Einheit einer weltweiten Kirche. Er garantiert eine einheitliche Lehre und den Bestand der Kirche auch in Zeiten des Wandels. Das Papstamt ist zentraler Faktor für den Bestand und die Wirkungskraft der katholischen Kirche in der Welt.

Wendepunkte

Begräbnisse
Zu Grabe getragen haben wir:

Alberndorf
Hedwig Seidl
† *5. April 2025 im 91. Lebensjahr*

Hadres
Josef Timmelmayer
† *5. April 2025 im 73. Lebensjahr*

Haugsdorf
Margaretha Lehnfeld
† *8. April 2025 im 84. Lebensjahr*

Olga Liska
† *5. Mai 2025 im 68. Lebensjahr*

Maria Rutschek
† *2. Juni 2025 im 83. Lebensjahr*

Christine Polt
† *2. Juni 2025 im 87. Lebensjahr*

Anneliese Geßl
† *14. Juni 2025 im 62. Lebensjahr*

Mailberg
Kurt Ecker
† *21. März 2025 im 88. Lebensjahr*

Walpurga Scheiwein
† *24. April 2025 im 58. Lebensjahr*

Adolfine Lentner
† *5. Juni 2025 im 87. Lebensjahr*

Karl Gruber
† *14. Juni 2025 im 87. Lebensjahr*

Johann Gruber
† *23. Juni 2025 im 98. Lebensjahr*

Obritz
Inge Lehner
† *23. April 2025 im 78. Lebensjahr*

Pfaffendorf
Georg Lauder
† *7. April 2025 im 65. Lebensjahr*

Greta Toifl
† *28. Mai 2025 im 91. Lebensjahr*

Seefeld
Walpurga Pettermann
† *9. April 2025 im 80. Lebensjahr*

Hedwig Wollinger
† *17. April 2025 im 92. Lebensjahr*

Monika Mahr
† *28. April 2025 im 82. Lebensjahr*

Josef Wogritsch
† *11. Juni 2025 im 67. Lebensjahr*

Untermarkersdorf
Josef Hatsy
† *18. April 2025 im 79. Lebensjahr*

Josef Kasper
† *19. Juni 2025 im 67. Lebensjahr*

Die Taufe
haben empfangen:

Alberndorf
Malea Koran *am 24. Mai 2025*

Hadres
Arian Fasching-Girlich *am 14. Juni 2025*

Pfaffendorf
Fiona Hofmann *am 29. Juni 2025*

Seefeld
Letizia Ganzberger *am 17. Mai 2025*

Trauungen
Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

Alberndorf
Stephan Jenewein & Natascha Beier
am 14. Juni 2025

Mailberg
Florian Hammerschmied & Tanja Seidl
am 14. Juni 2025

Pfaffendorf
Erich Wittmann & Ines Öhribauer
am 31. Mai 2025

Matthias & Yvonne Kornherr
am 7. Juni 2025

BESTATTUNG J. SCHWANKHART
BESTATTUNG SCHWANKHART
IHR PARTNER IM TRAUERFALL
MIT STANDORTEN IN: HADRES, GROSSKADOLZ, MAILBERG, HAUGSDORF, JETZELSDORF
0650 / 7000 416 UND 02943 / 311 79
WWW.BESTATTUNG-SCHWANKHART.AT
365 TAGE IM JAHR RUND UM DIE UHR FÜR SIE ERREICHBAR

Thronender Petrus mit Segensgestus und Schlüssel
(Arnolfo di Cambio, Bronze, 13. Jahrhundert, Petersdom)

© Foto: beigestellt

Das Papsttum

Das Papsttum ist eine der ältesten Institutionen der Welt, die ihren Ursprung in der Nachfolge des Apostels Petrus hat und sich über Jahrhunderte hinweg sowohl politisch als auch spirituell entwickelt hat.

Ursprünge des Papsttums

Das Papsttum leitet seine Autorität von der Überlieferung ab, dass der Apostel Petrus von Jesus Christus als erster Führer der Christlichen Gemeinde eingesetzt wurde. Petrus gilt als der erste Bischof von Rom, und seine Nachfolge wird durch die römischen Bischöfe fortgeführt. Der Titel „Papst" (vom lateinischen „papa", was „Vater" bedeutet) wurde erstmals im 4. Jahrhundert für den Bischof von Rom verwendet.

Entwicklung im Mittelalter

Im Mittelalter erlangte das Papsttum erheblichen Einfluss, sowohl in religiösen als auch in politischen Angelegenheiten. Päpste wie Gregor VII. setzten sich für Reformen ein und stärkten die Zentralisierung der kirchlichen Verwaltung.

Herausforderungen und Veränderungen

Im Laufe der Jahrhunderte sah sich das Papsttum verschiedenen Herausforderungen gegenüber, darunter Häresien, interne Konflikte und den Druck durch weltliche Herrscher.

Fazit

Die Geschichte des Papsttums ist geprägt von einer komplexen Wechselwirkung zwischen religiöser Autorität und politischem Einfluss. Es bleibt eine zentrale Institution innerhalb der katholischen Kirche und spielt eine bedeutende Rolle in der globalen christlichen Gemeinschaft.

MESS-INTENTIONEN

Haben Sie ein besonderes Anliegen?
Oder wollen Sie einer Verstorbenen/eines Verstorbenen gedenken? Sie können in diesem Anliegen eine Messe feiern lassen.

Eine Messintention bestellen Sie am besten persönlich oder telefonisch im Pfarrbüro in Haugsdorf
Tel. 02944/2267 oder
vor/nach einer Messe in der Sakristei.

WAS ERWARTEST DU VON PAPST LEO XIV.?

Die Wahl von Robert Francis Prevost zum Nachfolger von Papst Franziskus hat ein breites positives Echo ausgelöst. Papst Leo XIV. ist offensichtlich für viele Menschen in der Kirche ein Hoffnungsträger. Mit seiner Lebensgeschichte hat er gute Voraussetzungen, die verschiedenen Gruppen in der Kirche zu vereinen. Die Redaktion von „9 auf dem Weg“ hat Stellvertretende Vorsitzende unserer Pfarrgemeindeausschüsse gefragt, welche Erwartungen sie an den neuen Papst haben.

Mag. Franz Brandstötter

Pfarre Obritz

Gespannt erwarteten wir das erste Auftreten des neuen Papstes. Sehr rasch wurde klar, um wen es sich da handelt: Kardinal Prevost stammt aus Amerika - verbrachte aber die meiste Zeit seines priesterlichen Lebens in Peru d.h. er kommt mit ähnlichen Erfahrungen wie Papst Franziskus.

© Fotos: beifestellt

Maria Dietler

Pfarre Seefeld

Papst Leo XIV. wird zweifellos als Hoffnungsträger gesehen, als einer, der den Weg von Papst Franziskus fortsetzen wird.

Was wünsche ich mir von Papst Leo XIV.? Ich erhoffe mir einen Papst, der die Herausforderungen in unserer Welt erkennt, die Sorgen der europäischen Christen wahrnimmt und zu Themen wie z.B. die Rolle der Frauen in der Kirche, gesellschaftliche Änderungen etc. Stellung nimmt. Ich wünsche mir von Papst Leo, dass er uns Christen Hoffnung gibt in dieser schwierigen Zeit der Kriege, des Terrors und der Wirtschaftskrisen und uns Mut macht, uns für Klimawandel und den Frieden unter uns Menschen einzusetzen.
Und zu guter Letzt wünsche ich mir von ihm die Ernennung eines Erzbischofs für unsere Diözese. Möge ihm, so wie er in der Predigt beim ersten Gottesdienst als Papst gesagt hat, „die Kirche zum Leuchtturm, der die Nächte der Welt erhellt“ zu machen, gelingen.

Birgit Heugl
Pfarre Jetzelsdorf

Leo XIV. trat mit einem sehr zuversichtlichen Blick auf den Balkon und sprach von Frieden, Einheit und Gemeinschaft. Leo XIV. vermittelt ein aktives und positives Papstamt. Er ist relativ jung, sportlich aktiv und interessiert.

Als bisheriger Leiter des Dikasteriums für die Ernennung der Bischöfe (seit 2023) hoffe ich, dass er bald einen guten Erzbischof für Wien ernennt.

In der Nachfolge von Papst Franziskus hoffe ich, dass er so manche seiner Ideen in brauchbare, rechtliche Formen bringen kann. Mit der Wahl des Namens Leo will er sich den Herausforderungen unserer Zeit stellen:
Friede, Umwelt, Künstliche Intelligenz. Mit Leo XIV. können wir zuversichtlich in die nächsten Jahre gehen.

Die Veränderungsprozesse, welche Papst Franziskus angestoßen hat, sollen von Leo XIV. weitergeführt werden. Er ließ sich wohl bei seiner Namenswahl von Leo XIII. inspirieren: Dieser modernisierte die Kirche, propagierte soziale Gerechtigkeit und war ein geschickter Diplomat.

Der neue Papst macht deutlich, wie wichtig Frieden, Verständigung und Gespräche sind, er wird als Brückenbauer bezeichnet. Ich wünsche mir, dass er wie sein Vorgänger den Dialog zwischen den Weltkirchen aufrechterhält.

Außerdem erhoffe ich, dass Leo XIV. die Voraussetzungen für eine transparentere Kirche schafft. Verfehlungen, die in der Vergangenheit passiert sind, müssen konkret verbalisiert werden: Kirche muss für kritisch hinterfragende Menschen glaubwürdig sein. Sie soll nicht ausgrenzen, sondern ein Ort sein, an dem alle Personen, egal welcher Herkunft und Orientierung, ihren Platz finden können.

Fritz Krenauer
Pfarre Alberndorf

Ich erwarte mir vom neuen Papst, dass er Reformen innerhalb der Kirche anstößt, um Missbrauchsfälle zu bekämpfen und das Vertrauen in den Klerus wiederherzustellen;

eine Stärkung des Dialogs mit anderen christlichen Konfessionen und Religionen, um die Einheit unter den Gläubigen zu fördern. in einer Zeit, in der soziale Ungleichheiten zunehmen, dass er sich für soziale Gerechtigkeit und die Unterstützung der Armen und Benachteiligten einsetzt;

angesichts der globalen Herausforderungen durch den Klimawandel, dass er sich für den Umweltschutz stark macht und die katholische Kirche in diesem Bereich anführt;

dass er moderne Ansätze in der Lehre und im Umgang mit gesellschaftlichen Themen wie Familie, Sexualität und Genderfragen einführt;

eine stärkere Einbeziehung der Laien in kirchliche Entscheidungen und Aktivitäten, um die Kirche zeitgemäßer zu gestalten. In einer Welt voller Konflikte könnte er als Friedensbotschafter auftreten und sich für den Dialog zwischen Nationen und Kulturen einsetzen.

WAS ERWARTEST DU VON PAPST LEO XIV.?

Anna Hieß
Pfarre Mailberg

Papst Leo XIV. bringt Lebenserfahrung aus verschiedenen Teilen der Welt mit und kennt die pastoralen Herausforderungen, die auf ihn zukommen. Besonders schätze ich, dass er als Ordensmann wohl die Nähe zu den Menschen mitbringt und hoffe, dass er Brücken baut zwischen Generationen, Kulturen und kirchlichen Lagern, den Mut hat, Veränderungen anzustoßen und jungen Menschen Hoffnung gibt. Ich wünsche mir, dass Papst Leo den Frieden besonders angesichts der Kriege in Europa und im Nahen Osten mit seiner Stimme unterstützt und fördert. Eine besondere Verantwortung sehe ich in der Bewahrung unserer christlichen Werte. Er möge dazu beitragen, dass unsere Kirche glaubwürdiger, dialogfähiger und spirituell tiefer wird. Für mich persönlich ist es wichtig, dass unsere Kirche ein Ort bleibt, der stärkt, begleitet und Mut macht.

Elisabeth Dastl
Pfarre Haugsdorf

Meine Erwartungen an Papst Leo XIV. sind sehr hoch. Ich wünsche mir von ihm, dass er Brückenbauer sein kann zwischen den armen Regionen der Welt (die er durch seine Tätigkeit in Peru kennt) und den kirchlichen Führungspersonen im Vatikan. Ich denke, nur so kann eine gemeinsame, zukunftsorientierte Kirche möglich sein. Durch die Amtseinführung von Papst Leo erwarte ich mir eine baldige Entscheidung betreffend der Nachfolge des Erzbischofs von Wien.

Ich hoffe, er verliert sein offenes, freundliches Lächeln, sein sympathisches und zugängliches Auftreten nicht in seiner Funktion.

Christine Sturm
Pfarre Pfaffendorf

Ich persönlich hoffe, dass der von Papst Franziskus begonnene Weg durch Reformen und Anpassung an die heutigen Erwartungen und Lebenseinstellungen positiv fortgesetzt wird und kein Rückschritt wieder in die entgegengesetzte Richtung erfolgt. Denn auch die Kirche muss neue Wege und Einstellungen finden, damit unser Glaube interessant und lebendig bleibt, um wieder Begeisterung und Zuspruch bei den Menschen zu finden. Unser Papst hat sicher keine leichten Aufgaben vor sich und bekommt hoffentlich Unterstützung von kompetenten und reformunterstützenden Mitgliedern der einzelnen Gremien.

© Fotos: beifestellt

Ich glaube, wichtig ist, wieder jemanden zu haben, der für die Menschen da ist, egal aus welchen Schichten, also einen Papst, wie man so schön sagt, zum „Angreifen“.

OSTEUROPA SAMMLUNG

Wohin kommen die Spenden? Kommt auch wirklich alles an?

Oft werden diese oder ähnliche Fragen gestellt. Darum laden wir zu einem

Informationsabend am Mittwoch, 8. Oktober um 18.00 Uhr

Dr. Hoffmann gibt einen Rückblick auf 20 Jahre Sammlungen und stellt einige der bisher unterstützten Projekte vor. Bei einer kleinen Agape können gerne Gespräche weitergeführt werden.

Die nächsten Sammeltermine sind:

Samstag, 25. Oktober
8.00 bis 10.00 Uhr und

Freitag, 31. Oktober
16.00 bis 18.00 Uhr
in der Halle der Familie Pall, Hadres

(Hauptplatz Richtung Kellergasse – vor der Pulkau/ hinter dem Gemeindeamt rechts abbiegen)

Bitte halten Sie die Abgabezeiten ein!
Sorgen Sie bitte für eine geeignete feste Verpackung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 8. Oktober und danken schon jetzt für Ihre Spenden bei den Abgabeterminen.

© Foto: caritas

Für eventuelle Rückfragen können Sie uns unter der Nummer **0676 755 80 40** erreichen.

© Foto: Grafik&Ton / Reinhard Srb

AUSFLUG

Sa., 16. August 2025

7:30 Uhr Abfahrt Haugsdorf bei der Pfarrkirche. Zustiegsmöglichkeiten in Auggenthal, Jetzelsdorf, Pfaffendorf u. Pernersdorf

Stiftsführung und Hl. Messe im Stift Altenburg - Führung im Mohndorf Armschlag – Stauseerundfahrt in Ottenstein

19:45 Uhr Ankunft in Haugsdorf

Anmeldung bitte bis Freitag, 31. JULI 2025

Telefonisch: 02944 / 2267 möglichst zu den
Kanzleizeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8-11:30 Uhr
E-Mail: pfarrverband.pulkautal@katholischekirche.at

Kosten: € 55,– für Busfahrt, Kirchenführung, Armschlag / Mohndorf, Stauseeschifffahrt

Gottesdienstordnung

15. Juli bis 12. Oktober 2025

Di. 15. Juli
AD 8:00 Hl. Messe
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 16. Juli
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
Karlsd. 18:00 Hl. Messe

Do. 17. Juli
MB, Pern., UM 18:00 Hl. Messe

Fr. 18. Juli
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 19. Juli
JD, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 20. Juli / 16. So. im Jahreskreis
OB, PD, SF 8:30 Sonntagsmesse
UM 8:30 WoGo
AD, HS, HG 10:00 Sonntagsmesse

Di. 22. Juli
Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 23. Juli
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 24. Juli
MB, Pern. 18:00 Hl. Messe

Fr. 25. Juli
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 26. Juli
HG, SF 18:00 Vorabendmesse

So. 27. Juli / 17. So. im Jahreskreis
AD, JD, UM 8:30 Sonntagsmesse
OB 8:30 WoGo
HS, MB, PD 10:00 Sonntagsmesse

Di. 29. Juli
AD 8:00 Hl. Messe
OB 18:00 Hl. Messe

Mi. 30. Juli
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 31. Juli
UM 18:00 Hl. Messe

Fr. 1. August
HS 15:00 Anbetung
HS 16:30 RK + Hl. Messe

Sa. 2. August
AD 18:00 Vorabendmesse
PD 19:00 Vorabendmesse

So. 3. August / 18. So. im Jahreskreis
OB, SF 8:30 Sonntagsmesse
MB 8:30 WoGo
HG 10:00 FF-Messe in Auggenthal
UM 10:00 Sonntagsmesse am Sportplatz
HS, JD 10:00 WoGo

Di. 5. August
Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 6. August
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 7. August
MB 18:00 Hl. Messe

Fr. 8. August
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 9. August
HG, UM 18:00 Vorabendmesse
JD 19:00 Vorabendmesse

So. 10. August / 19. So. im Jahreskreis
MB, OB 8:30 Sonntagsmesse
PD 8:30 WoGo
AD 10:00 Geburtstagsm.
HS 10:00 Sonntagsmesse
SF 10:00 WoGo

Di. 12. August
AD 8:00 Hl. Messe
OB 18:00 Hl. Messe
Peig. 18:30 Rosenkranz
Peig. 19:00 Hl. Messe (Radio Maria)

Mi. 13. August
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 14. August
UM 18:00 Hl. Messe
Ragel., SF 18:00 Vorabendmesse

Fr. 15. August / Maria Himmelfahrt
HG, MB, UM 8:30 Festmesse
AD, HS 10:00 Festmesse
JD 10:00 FF-Messe
OB 10:00 Festmesse im Pfarrgarten

Sa. 16. August
JD, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 17. August / 20. So. im Jahreskreis
AD, OB, UM 8:30 Sonntagsmesse
PD 8:30 Hl. Messe im Hof des Pfarrhofes
HS, HG, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 19. August
AD 8:00 Hl. Messe
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 20. August
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
Karlsd. 18:00 Hl. Messe

Do. 21. August
MB, UM 18:00 Hl. Messe

Fr. 22. August
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 23. August
AD, HG, UM 18:00 Vorabendmesse

So. 24. August / 21. So. im Jahreskreis
JD, OB, SF 8:30 Sonntagsmesse
Pern. 9:30 FF-Messe
HS, MB 10:00 Sonntagsmesse

Di. 26. August
AD 8:30 Hl. Messe
Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 27. August
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 28. August
Pern. 18:00 Hl. Messe

Fr. 29. August
HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 30. August
JD, SF 18:00 Vorabendmesse

So. 31. August / 22. So. im Jahreskreis
HG, MB, OB 8:30 Sonntagsmesse
AD, HS, PD, UM 10:00 Sonntagsmesse

Di. 2. September
AD 8:00 Hl. Messe
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 3. September
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 4. September
MB, Pern., UM
18:00 Hl. Messe

Fr. 5. September
HS 15:00 Anbetung
HS 16:30 RK + Hl. Messe
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 6. September
HG, MB, UM
18:00 Vorabendmesse

So. 7. September /
23. So. i. Jahreskreis
AD, OB, PD 8:30 Sonntagsmesse
HS, JD, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 9. September
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 10. September
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 11. September
MB, UM 18:00 Hl. Messe

Fr. 12. September
HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 13. September
PD 18:00 Vorabendmesse
JD 19:00 Vorabendmesse

So. 14. September /
Kreuzerhöhung
AD 8:30 Jubelmesse/ Geburtstagsm.
OB, UM 8:30 Sonntagsmesse
SF 8:30 WoGo
HS, MB 10:00 Sonntagsmesse
HG 10:00 WoGo

Di. 16. September
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 17. September
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 18. September
MB, Pern., UM
18:00 Hl. Messe

Fr. 19. September
HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 20. September
JD 18:00 Vorabendmesse
SF 18:00 Jubelmesse

So. 21. September /
25. So. imJahreskreis
HG, MB, OB, UM
8:30 Sonntagsmesse
AD, HS, PD 10:00 Sonntagsmesse

Di. 23. September
AD 8:00 Hl. Messe
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 24. September
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 25. September
MB, Pern., UM
18:00 Hl. Messe

Fr. 26. September
HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 27. September
HG, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 28. September /
26. So. im Jahreskreis
AD, OB, PD, UM
8:30 Sonntagsmesse
HS 10:00 Michaelifest
JD, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 30. September
AD 8:00 Hl. Messe
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 1. Oktober
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 2. Oktober
MB, Pern. 17:30 Rosenkranz
MB, Pern. 18:00 Hl. Messe
UM 18:00 RK + Hl. Messe

Fr. 3. Oktober
HS 15:00 Anbetung
HS 16:30 RK + Hl. Messe
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 4. Oktober
PD, SF 18:00 Vorabendmesse

So. 5. Oktober /
27. So. im Jahreskreis
AD, UM 8:30 Erntedankfest
JD, OB 8:30 Sonntagsmesse
MB 10:00 Jubelmesse und Erntedankfest
HS, HG 10:00 Sonntagsmesse

Di. 7. Oktober
AD 8:00 Hl. Messe
Peig. 17:30 Rosenkranz
Peig. 18:00 Hl. Messe
OB 18:00 RK + Hl. Messe

Mi. 8. Oktober
HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 9. Oktober
MB, Pern. 17:30 Rosenkranz
MB, Pern. 18:00 Hl. Messe
UM 18:00 RK + Hl. Messe

Fr. 10. Oktober
HS 18:00 RK + Hl. Messe
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 11. Oktober
AD 18:00 Geburtstagsm.
PD 18:00 Vorabendmesse

So. 12. Oktober /
28. So. im Jahreskreis
MB, UM 8:30 Sonntagsmesse
HG 8:30 Jubelmesse und Erntedankfest
HS, SF 10:00 Sonntagsmesse
JD 10:00 Jubelmesse und Erntedankfest
OB 10:00 Erntedankfest

Änderungen vorbehalten

Legende Ortschaften und Abkürzungsverzeichnis

AD	Alberndorf	UM	Untermarkersdorf
HS	Hadres	Karls.	Karlsdorf
HG	Haugsdorf	Peig.	Peigarten
JD	Jetzelsdorf	Pern.	Pernersdorf
MB	Mailberg	Ragel.	Ragelsdorf
OB	Obritz		
PD	Pfaffendorf	*(WoGo)*	Wortgottesfeier
SF	Seefeld	*(Fam)*	Familienmesse

SPARKASSE
Haugsdorf
Wir sind seit 150 Jahren und auch in Zukunft Ihr selbstständiger und unabhängiger Bankpartner im Pulkautal

GEFÜHRT VOM GEIST

DIE PÄPSTE SEIT DEM ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZIL

von Diakon DI Reinhard Schachhuber

© Foto: passauerbistumsblatt.de/Werner Friedenberger

Die Geschichte der Kirche ist nicht nur eine Abfolge von Ämtern – sie ist eine Geschichte des Hinhörens auf den Heiligen Geist. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, das einen tiefgreifenden Wandel einleitete, wurde diese Führung besonders sichtbar. Jeder Papst seitdem war eine geistliche Antwort auf die Zeichen seiner Zeit – berufen mit genau dem, was die Kirche gerade brauchte.

DER HEILIGE GEIST SCHENKT STETS DAS, WAS GEBRAUCHT WIRD

Johannes XXIII. (1958–1963)

Der weite Blick des Herzens

Unerwartet gewählt und zunächst unterschätzt, wurde Johannes XXIII. zum prophetischen Wegbereiter der Erneuerung. Mit dem Mut des Herzens rief er das Zweite Vatikanische Konzil ein, um die Kirche „für die Welt von heute zu öffnen". Sein Charisma war die väterliche Güte, seine Gabe der kühne Blick nach vorn. In ihm wirkte der Heilige Geist wie ein frischer Wind, der die Fenster der Kirche weit öffnete.

Paul VI. (1963–1978)

Der Brückenbauer

Er trug die Last, das Konzil zu vollenden und seine Impulse in konkrete Reformen zu übersetzen – in Liturgie, Ökumene, Weltkirche. Inmitten wachsender Spannungen war es seine geistliche Unterscheidung, die Halt gab. Mit seiner Enzyklika Humanae Vitae bewies er Gewissenstreue gegen breite Widerstände. Der Heilige Geist schenkte ihm Standhaftigkeit, wo andere wankten – etwa im Ringen um die Einheit oder eben in ethischen Fragen.

Der Fischerring – Zeichen der Nachfolge Petri und der geistlichen Führung, die jeder Papst auf seine Weise gelebt hat. Ein Amt, das nicht herrscht, sondern dient – geführt vom Heiligen Geist.

Johannes Paul I. (1978)

Das Lächeln Gottes

Nur 33 Tage währte sein Pontifikat – und doch bleibt seine Bescheidenheit bis heute leuchtend. Er sprach von sich selbst nicht als Herrscher, sondern als Bruder unter Brüdern. Seine stille Frömmigkeit und sein Humor wirkten wie ein Spiegel innerer Heiterkeit. Es war, als hätte der Geist der Kirche für einen kurzen Moment ein Bild ihrer sanften Seele gezeigt.

Johannes Paul II. (1978–2005)

Der Zeuge der Hoffnung

Er trat an mit der Aufforderung: „Habt keine Angst!“ – und lebte diese Haltung vor. Als unermüdlicher Reisender und charismatischer Verkünder wurde er zur globalen Stimme des Glaubens. Sein größtes politisches Vermächtnis war die geistliche Mitwirkung am Fall des Eisernen Vorhangs: Sein mutiger Einsatz für Religionsfreiheit und Menschenwürde trug entscheidend zur Überwindung der kommunistischen Regime in Osteuropa bei. In ihm wirkte der Geist mit Kraft – mutig, weitsichtig und voller missionarischer Leidenschaft.

Benedikt XVI. (2005–2013)

Der Diener der Wahrheit

Als Theologe von Weltrang suchte er nicht Macht, sondern Tiefe. In einer Zeit zunehmender Orientierungslosigkeit erinnerte er daran, dass sich Glaube und Vernunft nicht ausschließen. Er versuchte, den Glauben nicht nur zu bewahren, sondern tiefer zu durchdringen. Der Heilige Geist wirkte in ihm durch die stille Autorität des Wortes – und durch seinen demütigen Rücktritt auch als Zeichen des Dienstes ohne Machtstreben.

Franziskus (2013–2025)

Der Prophet der Barmherzigkeit

Mit ihm kam ein Papst, der die Kirche wieder zu den Rändern führte – zu den Armen, den Ausgegrenzten und der geschundenen Schöpfung. Er sprach von einer „Kirche, die hinausgeht“, und lebte glaubwürdig, was er predigte. Mit der Enzyklika „Laudato si“ wurde er weltweit zur Stimme der ökologischen Verantwortung – sein Einsatz für Umwelt- und Klimaschutz ist Ausdruck einer ganzheitlichen Sorge um Gottes Schöpfung. In seiner Nähe zu den Verwundeten und in seinem Ringen um eine barmherzigere Kirche spricht der Geist als Tröster und Mahner zugleich.

Leo XIV. (seit 2025)

Der Hirte der Einheit

Er trat sein Amt in einer Zeit der Spaltungen an – innerhalb der Kirche wie in der Gesellschaft. Mit seiner versöhnenden Gelassenheit und einem hörenden Herzen wirkt er verbindend. Sein Stil ist nicht der der Schlagzeilen, sondern der geistlichen Tiefenschärfe. Er ist kein Lautsprecher, sondern ein Hörender, der den Raum für gemeinsame Wege öffnet. Der Heilige Geist scheint durch ihn als Geist der Einheit und Geduld, der Gegensätze nicht verwischt, sondern zusammenführt.

Ein Zeichen der Führung

So verschieden diese Päpste auch waren – jeder von ihnen war auf seine Weise notwendig. Ihre Gaben, ihr Mut, ihr Ringen und auch ihre Grenzen zeigen: Gott verlässt seine Kirche nicht. Der Heilige Geist schenkt stets das, was gebraucht wird – nicht immer laut, nicht immer bequem, aber immer zum Heil. Das ist Grund zur Hoffnung.

DIE GESCHICHTE DER KIRCHE IST NICHT NUR EINE ABFOLGE VON ÄMTERN

Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki:
„Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt."
(1 Thess 5,23)

© Foto: Erich Brunner

© Foto: Elisabeth Dastl

Heilige Messe bei der Taufstelle der Lydia – Br. Markus.

Η ζωή είναι ένα ταξίδι.

Das Leben ist eine Reise.

(griechischer Spruch)

Wir denken, dem werden viele der Teilnehmer an unserer heurigen Pilger- und Kulturreise des Pfarrverbandes zustimmen. Vom 17. bis 24. Mai folgten wir den Spuren des Hl. Paulus.

In der Apostelgeschichte wird von drei Missionsreisen des Apostels Paulus berichtet. Wir besuchten die Orte der zweiten Missionsreise.

Mit dem Flugzeug ging es nach Thessaloniki und dann zum Hotel am Meer. Das war der Ausgangspunkt für zwei Tage Besichtigung der Orte, an denen sich Paulus aufgehalten hat: Neapolis, wo er das erste Mal europäischen Boden betrat, Philippi und Thessaloniki. In Philippi feierten wir mit Br. Markus an der Taufstelle der Lydia die Hl. Messe. Lydia war gemeinsam mit ihrer Familie die erste Christin auf europäischem Boden.

Weiter ging es zu den Meteoraklöstern. Inmitten einer unglaublich beeindruckenden Landschaft wurden auf den Spitzen

der fast unzugänglichen Sandsteinfelsen die Klosteranlagen gebaut. Sie wirken wie „in der Luft schwebend“ (auf griechisch meteoros). Zwei der äußerst sehenswerten Klöster konnten wir besichtigen.

Die nächste Fahrt führte uns zum berühmten antiken Heiligtum von Delphi. Es sind zwar bis auf eine Rekonstruktion nur Ruinen übrig, aber man konnte sich gut vorstellen, wie sich das Leben in der Antike hier abgespielt hat. Die unglaubliche Kompetenz unserer Reiseführerin hat dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Sie hat uns in sehr persönlicher Weise von der Ankunft in Thessaloniki bis zum Abflug in Athen begleitet. Nachmittags besuchten wir das Kloster Hosios Lukas, eines der bedeutendsten byzantinischen Klöster Griechenlands. Der Kuppelbau mit Fresken und Mosaiken aus dem 11. Jahrhundert ist einzigartig in Griechenland.

Unser letztes Hotel lag wieder direkt am Meer ganz in der Nähe von Athen. Von hier aus besichtigten wir den Kanal von Korinth und Altkorinth. Hier hat sich der Apostel Paulus 1 ½ Jahre als Zeltmacher aufgehalten, die Botschaft von Jesus verkündet und seine Gemeinde gegründet. Man sieht die Überreste der Stadt und die Rednerbühne, von der Paulus gepredigt hat.

Eine Fahrt auf den Felsen von Akrokorinth mit den Überresten der Agora bot einen wunderschönen Ausblick auf die griechische Landschaft. Abgeschlossen wurde der Tag mit der Besichtigung des imposanten Theaters von Epidaurus, das weitestgehend erhalten ist.

Ein letzter Höhepunkt war der Besuch der Akropolis in Athen und der Rundgang durch die Altstadt. Am Abreisetag hielten wir bei der Fahrt zum Flughafen bei den Überresten des Poseidontempels am Kap Sounion, wo sich ein wunderschöner Ausblick auf das Meer bot. Der Flug zurück nach Wien und die anschließende Busfahrt brachten uns wohlbehalten wieder heim. Besonders möchten wir betonen, dass das Verhältnis der Reisegruppe untereinander ausnehmend gut war, es gab auch keinerlei Zwischenfälle. Besonderer Dank gilt Br. Markus, der es verstand, uns spirituell und liturgisch bestens zu begleiten. Das zeigt sich auch darin, dass seine täglichen Messfeiern sehr gut angenommen wurden.

Wir glauben, dass es eine wirklich gelungene Reise war, und hoffen, dass es auch alle anderen Reiseteilnehmer, die aus fast allen Pfarren des Pfarrverbandes waren, so gesehen haben.

Elisabeth Dastl, Hannes Schöllauf

Paulus an die Gemeinde in Philippi: „Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht.“ *(Phil 1,27)*

In Athen wurde der Geist des Paulus von heftigem Zorn erfasst; denn er sah die Stadt voll von Götzenbildern. *(vgl. Apg 17,16)*

© Fotos: Johann Zahlbruckner

von Diakon DI Reinhard Schachhuber

GLAUBE HOFFNUNG LIEBE ...

...und die himmlische Aufnahme Mariens.

Das Hochaltarbild in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Obritz, geschaffen von Carl Rahl um die Mitte des 19. Jahrhunderts, zeigt ein zentrales Geheimnis des christlichen Glaubens: die Aufnahme der Jungfrau Maria in den Himmel.

Maria bei der Himmelfahrt begleitet von den göttlichen Tugenden – eine eher ungewöhnliche Darstellung

© Foto: Grafik&Ton / Reinhard Srb

Diese Darstellung ist nicht nur künstlerisch eindrucksvoll, sondern theologisch reich und tief. Maria steht im Zentrum des Bildes, erhoben, von Licht umgeben, ihre Arme weit ausgebreitet, als Zeichen der Hingabe und Offenheit für das Wirken Gottes. Es ist ein Bild der Vollendung: Maria wird mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Dieses Dogma wurde zwar erst 1950 von Papst Pius XII. verkündet, gehört aber schon seit frühen Jahrhunderten zum Glaubensgut der Kirche.

Bemerkenswert sind die drei weiblichen Figuren um Maria herum. Sie geben dem Bild eine symbolische Tiefe, die sich erst

bei genauer Betrachtung erschließt. Ein Kirchenheftchen nennt sie die personifizierten „göttlichen Tugenden“: Glaube (fides), Hoffnung (spes) und Liebe (caritas). Eine eindeutige ikonografische Festlegung ist jedoch nicht dokumentiert – verschiedene Lesarten, wie auch die Zuordnung nach Gewandfarbe oder Körpersprache, sind möglich und theologisch berechtigt. Die genaue Zuordnung ist nicht eindeutig festgelegt und lässt Raum für unterschiedliche Deutungen.

Die rechte Figur mit dem Kelch steht für den Glauben. Der Kelch verweist auf das eucharistische Geheimnis, das Zentrum christlicher Glaubenspraxis. Die Figur schaut nach oben, fest, gesammelt, ehrfürchtig. Ihr Glaube ist ruhig und überzeugt.

Die liegende Frau unten im grünen Kleid, mit ausgebreiteten Armen und offenem Ausdruck, wird häufig mit der Hoffnung (spes) in Verbindung gebracht. Hoffnung liegt manchmal am Boden, aber mit dem Blick erhoben. Sie wirkt berührt, suchend, erwartend – wie eine Seele, die auf das Licht Gottes vertraut.

Die stehende Frau zur Linken Mariens, in einem roten Gewand und mit zärtlicher Geste, scheint sich an Maria zu schmiegen. Diese liebevolle Nähe lässt sie als Verkörperung der Liebe (caritas) erscheinen. Ihre Haltung ist nicht leidenschaftlich, sondern zugewandt, treu, ganz beim anderen.

Diese allegorische Darstellung der Tugenden ist kein Zufall. In der barocken und klassizistischen Kunst wurden Tugenden oft als Frauen gezeigt. Dass sie Maria bei ihrer Himmelfahrt begleiten, passt zur katholischen Vorstellung von Maria als „Krone der Tugenden“. Die drei Tugenden sind keine statischen Begriffe. Sie gehören zusammen und sind Ausdruck des Lebens in Gott. Paulus nennt sie im 1. Korintherbrief 13 als die bleibenden Gaben. In der Aufnahme Mariens, die „voll der Gnade“ ist, leuchten sie auf besondere Weise: Sie hat geglaubt, gehofft und in vollkommenem Maß geliebt. Darum darf sie in die himmlische Herrlichkeit eingehen.

Auch für uns kann dieses Bild eine Einladung sein – nicht nur zur Bewunderung, sondern zur Umkehr und zum Vertrauen. Die Tugenden sind kein Besitz, sondern eine Haltung: dem Himmel entgegen, inmitten unseres Lebens. So ist das Hochaltarbild von Carl Rahl nicht nur ein historisches Kunstwerk, sondern ein Fenster zum Glauben.
Es zeigt uns: Wer glaubt, hofft und liebt, geht Maria nach – hinein in das Licht Gottes.

von Diakon
Alfred Petras

Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unserer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
dass die Welt es sehen kann.
Erbarm dich, Herr.

Gib den Boten Kraft und Mut,
Glaube, Hoffnung, Liebesglut,
und lass reiche Frucht aufgehn,
wo sie unter Tränen sä´n.
Erbarm dich, Herr.

Dieses Lied mit sieben Strophen ist im Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ unter der Nummer 481 zu finden.

Wenn wir von Kirche reden, meinen wir zuerst das Gotteshaus. Als gläubige Menschen kommen wir dort zusammen und wissen Gott in unserer Mitte. Aber auch Kunstinteressierte besuchen gerne Kirchen, um sie zu besichtigen.

Im Griechischen heißt Kirche „ekklesia“, die Herausgerufenen. Als getaufte Christen sind wir eine große Gemeinschaft, die versucht, den Glauben, die Hoffnung und die Liebe zu leben, wie Jesus es uns verkündet hat. Seine Botschaft heißt: Gott ist gegenwärtig, er liebt uns Menschen und wir sind seine Kinder. Bei der Tauffeier haben wir eine Kerze bekommen, die uns erinnern soll, dass Christus unser Licht ist. Uns, dem pilgernden Volk Gottes, geht Jesus leuchtend voran!

© Foto: kathbild.at - Rupprecht

EIN LEBEN FÜR DIE PFARRE

Kanonikus Willibald Steiner wurde 80

Kein anderer Priester ist so mit dem Pulkautal verbunden wie Willibald Steiner, hat er doch fast seine ganze Lebenszeit hier verbracht.

Geboren am 4. Juli 1945 in Wien, kam er im Alter von vier Jahren in den Pfarrhof Hadres, wo seine Mutter eine Stelle als Pfarrhaushälterin übernahm. Nach der Zeit im Knabenseminar Hollabrunn trat er in das Wiener Priesterseminar ein. Nach der Priesterweihe am 29. Juni 1969 durch Kardinal König wurde der Neupriester als Kaplan in Gloggnitz eingesetzt. Damals konnte niemand ahnen, dass Willibald Steiner schon zwei Jahre darauf wieder in den Pfarrhof Hadres einziehen wird.

Nach dem tragischen Unfalltod von Dechant Franz Berger wurde dringend ein Seelsorger für die Pfarre gesucht. Entgegen der Gepflogenheit, einen Priester nicht in der Heimatgemeinde einzusetzen, entschied sich Erzbischof Franz König dennoch zu diesem Schritt. Seit dem Jahr 1971 wirkte nun der Jubilar als Pfarrseelsorger durchgehend in Hadres und zeitweise in weiteren Pfarren des Pulkautales.

Viele Jahre war er Dechant des Dekanates Haugsdorf. Über die Dekanatsgrenzen hinaus fungierte er als Geistlicher Assistent für die Katholische Männerbewegung und Katholische Aktion in der Erzdiözese Wien sowie der päpstlichen Männerorganisation Unum Omnes. Seine außergewöhnlichen Verdienste fanden durch verschiedene kirchliche Auszeichnungen Anerkennung, von denen die Titel Monsignore und Ehrenkanonikus wohl die bedeutendsten sind. Seit dem Ruhestand lebt er weiterhin in Hadres, hilft in unserem Pfarrverband regelmäßig bei den Gottesdiensten aus und engagiert sich repräsentativ in kirchlichen und öffentlichen Veranstaltungen.

Anlässlich seines 80. Geburtstages wollen wir ihm für sein unermüdliches Wirken danken und ihm für die weiteren Jahre Freude am Leben und Zufriedenheit wünschen.

© Foto: Friedbert Simon/Pfarrbriefservice.de

FERIENSPIEL

Pfarre Seefeld

Bei einer kurzweiligen Führung lernen die Kinder die Pfarrkirche kennen und können sogar den Kirchturm besteigen und die Orgel besichtigen. Im Pfarrgarten gibt es Gemeinschaftsspiele und eine leckere, gesunde Jause.

Infos und Anmeldung:
Maria Dietler, 0676/7903312

24.7.2025 von 14:00 bis 17:00 Uhr
Treffpunkt Kirchenplatz Seefeld

Diakonen-Weihe

von P. Leo Maria Zehetgruber OSB

Wenn Sie in den letzten vier Jahren Erstkommunion-Kinder hatten oder Ihre Jugendlichen das Sakrament der Firmung empfangen durften, konnten wir uns schon kennenlernen. Als Pastoralhelfer unseres Pfarrverbandes Pulkautal ist mir vor allem die Vorbereitung auf diese Ereignisse in Zusammenarbeit mit Eltern, Priestern und Pfarren besonders anvertraut.

Nunmehr wurde aus Frater ein Pater:
Am 10. Mai 2025 weihte Weihbischof Exz. Dr. Franz Scharl sieben neue Diakone, darunter auch mich, in der Pfarre Wien-Donaufeld.

Auch als solcher darf ich gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Diakonen GR Alfred Petras und DI Reinhard Schachhuber im Pulkautal wirken. Zusätzlich zu meinen bisherigen Aufgaben und neben der Mithilfe bei der Heiligen Messe darf ich nun auch selbst Taufen spenden sowie Begräbnisse halten und bei Trauungen assistieren (bei beiden Letzteren in Form einer Wort-Gottes-Feier).

Ich freue mich, in diesen neuen Aufgaben zu Gottes Ehre und für Sie alle tätig sein zu dürfen, und bitte Sie auch um Ihr Gebet dafür. ***Vergelts Gott!***

© Foto: Stephan Schönlaub – Erzdiözese Wien

Stola und Dalmatik sitzen – P. Leo Maria ist Diakon

Sehr witzig...

Papst Johannes Paul II. war für seine vielen Reisen bekannt und dafür, bei der Ankunft im Gastgeberland am Flughafen den Boden zu küssen. Es wird gemunkelt, der polnische Papst hätte bei Thomas Gottschalk folgende Wette eingereicht: „Wetten, dass ich alle internationalen Flugplätze am Geschmack erkenne?“

Bei der internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom nahm auch eine Gruppe aus Bayern teil und besuchte Papst Benedikt XVI. an seinem Sommersitz in Castel Gandolfo. Wider Erwarten wurde sie zu einem Essen mit dem Heiligen Vater eingeladen. Gruppenführer Michael war so sehr aufgeregt, dass es auch der Papst bemerkte. – „Warum bist du denn aufgeregt?“, fragte Papst Benedikt beruhigend. – „Sie haben gut reden“, stotterte Michael. „Essen Sie doch einmal mit einem Papst!“

Der Papst hört, dass ein Saunabesuch gut für die Gesundheit sei. Kurzerhand entschließt er sich, es einmal zu probieren. Und wirklich: Nach zwei Stunden in der Sauna fühlt er sich wunderbar entspannt. Er will gleich beim Angestellten für die nächste Woche einen Termin vereinbaren. „Nächste Woche haben wir aber gemischte Sauna, Heiliger Vater“, gibt der Angestellte zu bedenken. „Keine Sorge, das kriege ich hin“, lächelt der Papst. „Mit Protestanten verstehe ich mich nämlich auch prima.“

Michelangelo malte im „Jüngsten Gericht“ unter den Gestalten in der Hölle auch einen Kardinal, der ihm äußerst feindlich gesinnt war. Prompt beschwerte sich dieser beim Papst und verlangte, dass seine Abbildung aus dem Bild verschwinden müsse. Der Papst antwortete ihm: „Ich weiß sehr wohl, dass ich die Macht habe, arme Seelen aus dem Fegefeuer zu befreien, aber nicht aus der Hölle.“

EINLADUNG

© Foto: Diözese Linz / Kienberger

Der Brauch der Kräutersegnung geht auf die Legende zurück, dass aus dem Grab in dem Augenblick, in dem Maria in den Himmel aufgenommen wurde, ein wunderbarer Duft wie von Kräutern und Blumen entstiegen ist.

Der Brauch erfreut sich großer Beliebtheit und wird auch in unseren Pfarren gepflegt. Im Pfarrverband gibt es folgende Termine zur Kräutersegung:

Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt am 15. August 2025

Donnerstag, 14. August:

Ragelsdorf: 18:00 Uhr, anschließend Agape

Seefeld: 18:00 Uhr,

Freitag, 15. August:

Haugsdorf: 8:30 Uhr, anschließend Kräuterfrühstück im Pfarrgarten

Mailberg: 8:30 Uhr, anschließend Agape im Schlosshof

Alberndorf: 10:00 Uhr, anschließend Agape

Obritz: 10:00 Uhr im Pfarrgarten, anschließend Pfarrfest

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Ehejubiläums-messen im Pfarrverband

Feiern Sie in diesem Jahr ein besonderes Ehejubiläum? Ob silbernes, goldenes oder ein anderes Jubiläum – wir laden Sie herzlich zur Ehejubiläumsmesse ein, in der wir Gott für Ihre gemeinsame Zeit danken und Sie als Paar unter seinen Segen stellen möchten.

Alle Paare, die ein Jubiläum feiern und deren Trauungsdatum der Pfarre bekannt ist, erhalten im Laufe des Sommers eine schriftliche Einladung.

Wenn Sie auswärts geheiratet haben, kennen wir Ihre Daten vielleicht nicht. Auch in diesem Fall sind Sie herzlich zur Jubelmesse eingeladen, bitte im Pfarrbüro (02944-2267) anmelden.

Alberndorf:	14. Sept. 2025 Messe um 8:30 Uhr
Seefeld:	20. Sept. 2025 Messe um 18:00 Uhr
Mailberg:	5. Okt. 2025 mit Erntedank Messe um 10:00 Uhr
Haugsdorf:	12. Okt. 2025 mit Erntedank Messe um 8:30 Uhr
Jetzelsdorf:	12. Okt. 2025 mit Erntedank Messe um 10:00 Uhr
Pfaffendorf:	19. Okt. 2025 mit Erntedank Messe um 8:30 Uhr

Erntedank

Alberndorf:	5. Oktober 2025
Untermarkersdorf:	5. Oktober 2025
Obritz:	12. Oktober 2025
Hadres:	19. Oktober 2025
Seefeld:	19. Oktober 2025

LEO ODER NIKOLAUS?

Liebes Kind Gottes!

Am 8. Mai geschah es: Papst Leo XIV. (das heißt: der Vierzehnte) wurde gewählt. Mich freut es, dass wir den Namen gemeinsam haben! Aber was ist überhaupt ein Papst und wieso sieht er ein wenig wie der heilige Bischof Nikolaus aus? Das erfährst du heute!

Der Papst ist der oberste Chef der katholischen Kirche auf der Welt. JESUS ist natürlich ganz oben – aber eben auch im Himmel. Hier auf der Erde vertritt Papst Leo seine Stelle. Ein Papst hat sichtbare Zeichen, die seine Aufgaben zeigen. Man nennt diese auch Insignien. Das bedeuten sie:

Die Tiara

Die Papstkrone, auch Tiara genannt, ist ein Zeichen der dreifachen Macht des Papstes: als Priester, Lehrer und Hirte. Heute trägt der Papst meist dafür eine Mitra (Bischofs-Mütze) wie Sankt Nikolaus.

Der Fischerring

Der Fischerring zeigt den heiligen Apostel Petrus beim Fischen. Er erinnert daran, dass der Papst dessen Nachfolger ist. Früher wurde der Ring bei wichtigen Dokumenten als Siegel benutzt.

Das Pallium

Ein Pallium ist ein schmaler, wollener Streifen, den der Papst um die Schultern trägt. Es zeigt seine Verbundenheit mit den Bischöfen der Weltkirche.

Der Hirtenstab (Ferula)

Der Papst trägt einen Stab mit einem Kreuz darauf. Er zeigt, dass er der Hirte aller Christen ist. Bei allen anderen Bischöfen ist der Stab übrigens gekrümmt – beim Papst aber gerade.

Das weiße Gewand

Das weiße Gewand ist das normale Kleid des Papstes. Die Farbe steht für die Reinheit und den Frieden. Es macht ihn sofort erkennbar.

Eine Bitte habe ich an dich: Beten wir für unseren Papst und alle Hirten der Kirche. Sie brauchen unser Gebet, um uns gut zu JESUS führen zu können. Danke!

GOTT segne und beschütze dich!
Dein Pater Leo Maria

Rätsel

Gut aufgepasst?
Hast du dir alle Zeichen gut gemerkt? Bei diesem Bild des Papstes fehlen die Mitra (Bischofsmütze), der Stab, das Pallium und der Fischerring - schaffst du es, diese mit der Beschreibung in das Bild einzufügen?
Viel Freude damit!

Wir sind *für Sie da*

Wohin soll ich mich wenden?

Wenn Sie einen Termin für Taufe, Trauung, Begräbnis usw. brauchen, eine Messe einschreiben lassen wollen oder sonst ein Anliegen haben, wenden Sie sich am besten direkt an den Priester, der für die jeweilige Pfarre zuständig ist. Den drei Priestern sind folgende Pfarren schwerpunktmäßig zugeteilt:

P. Placidus Leeb OSB: Alberndorf, Mailberg, Seefeld
P. Johannes Linke SAC: Hadres, Obritz, Untermarkersdorf
Br. Markus Möslang SamFLUHM: Haugsdorf, Jetzelsdorf, Pfaffendorf

Die Kontaktdaten finden Sie unten (Erreichbarkeit der Seelsorger). Im Zweifel können Sie sich immer an die **Pfarrkanzlei Haugsdorf (02944/2267)** wenden. Wenn das Büro nicht besetzt ist, wird Ihr Anruf umgeleitet.

Pfarrkanzlei:

Mo., Di., Do. u. Fr. von 8:00-11:30 Uhr ist das Pfarrbüro in Haugsdorf durch die Sekretärin Christine Kellner besetzt. Telefonisch ist fast immer jemand erreichbar. Tel.: 02944/2267
E-Mail: pfarrverband.pulkautal@katholischekirche.at

Erreichbarkeit der Seelsorger:

Pfarrer P. Placidus Leeb OSB:
Tel.: 0664/610 12 07
E-Mail: *placidus.leeb@katholischekirche.at*
Sie können jederzeit anrufen, P. Placidus ruft verlässlich zurück, wenn Sie ihn nicht erreichen.
Sprechstunden:
Haugsdorf: Mi. 9:00 – 10:00 Uhr
Pfaffendorf: Sa. 9:00 – 10:30 Uhr
Sprechstunden können entfallen, wenn unaufschiebbare Termine dazwischenkommen.

Pfarrvikar P. Johannes Linke SAC
Tel.: 02943/2288 oder 0676 /572 48 18
E-Mail: pfarre.hadres@aon.at

Kaplan Br. Markus Maria Möslang SamFLUHM
Tel.: 0664/610 11 54
E-Mail: markus.moeslang@katholischekirche.at

Pastoralhelfer P. Leo Maria Zehetgruber OSB
Tel.: 0699/81 97 7261
E-Mail: leo-maria.zehetgruber@katholischekirche.at

Ansprechpartner pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrverbands Pulkautal:
Diakon DI Reinhard Schachhuber
Tel.: 0664/356 82 16
E-Mail: reinhard.schachhuber@katholischekirche.at

Beichtgelegenheit:

Haugsdorf: jeden Mittwoch von 18:00 – 19:00 Uhr (während der Anbetung)
Jetzelsdorf: jeden Montag von 19:15 – 20:00 Uhr in der Pfarrkirche (nicht in den Ferien)

Hauskommunion:

Die Kommunion für die kranken und alten Menschen wird an folgenden Tagen in die Häuser gebracht:

Alberndorf, Haugsdorf, Jetzelsdorf u. Pfaffendorf
Fr. 25. Juli, Fr. 29. August und Fr. 26. September

Hadres, Obritz, Seefeld u. Untermarkersdorf
Fr. 1. August, Fr. 5. September, Fr. 3. Oktober

Mailberg Mi. 23. Juli, Mi. 27. August, Mi. 24. Sept.

Sammelergebnisse:

13. April 2025: **Sammlung für das Heilige Land**
Alberndorf € 66,99; Haugsdorf € 134,90; Jetzelsdorf € 101,20; Mailberg € 98,98; Obritz € 88,-; Pfaffendorf € 94,60; Seefeld € 67,02;

11. Mai 2025: Diözesaner Hilfsfonds für **Schwangere in Notsituationen**
Alberndorf € 44,60; Haugsdorf € 92,20; Jetzelsdorf € 101,50; Mailberg € 120,-; Obritz € 95,-; Pfaffendorf € 140,–; Seefeld € 102,05;

22. Juni 2025: **Peterspfennig**
Alberndorf € 82,91; Haugsdorf € 105,-; Jetzelsdorf € 117,90; Mailberg € 131,-; Pfaffendorf € 125,-; Seefeld € 74,50

Weitere Sammelergebnisse der Pfarre Obritz:
Familienfasttag: € 2.320,-
MIVA Fahrradaktion: € 420,-

Kirchensammlungen:

20. Juli: Christophorus-Sammlung
17. August: Kollekte für die Auslandshilfe der Caritas

Geburtstagsmessen in Alberndorf:

Sa. 10. August, So. 14. Sept., Sa. 11. Oktober 2025

Pfarrcafé:

Pfarrcafé in Pfaffendorf:
So. 20. Juli, So. 17. August, So 28. September 2025

Unser Spendenkonto: *Kontowortlaut: Pfarre Haugsdorf Pfarrblattspenden • IBAN: AT02 2021 8000 0007 1761*